

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 37

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXVIII.
Band

Direktion: **Walter Fenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 12. Dezember 1912.

Wochenpruch: Die Erde goldne Horte bringt
Der Faust, die kraftvoll sie bezwingt.

Ausstellungswesen.

Schweizerische Landesausstellung Bern 1914. — Leinen und Hanf. — Raumkunst und Möbel. (Korr.)
Infolge des unerwartet großen Umfanges der Anmel-

lungen mußte kürzlich die Anmeldefrist für die große Maschinenhalle abgekürzt werden. (Schluß 15. Dezember 1912.) Nun sieht man sich in zwei weiteren Gruppen aus dem gleichen erfreulichen Grunde in dieselbe Notwendigkeit veretzt. Es handelt sich um die Gruppen 13: „Leinen, Hanf und verwandte Gespinnste und Gewebe“, und 21: „Raumkunst, Möbel, Haus- und Küchengeräte, sanitäre Anlagen, Spielwaren“. Obwohl in der Gruppe „Leinen“ zc. der verfügbare Raum gegenüber der Genfer Ausstellung mehr als verdreifacht und in der Gruppe „Raumkunst“ zc. ungefähr verdoppelt worden ist, so beanspruchen in den beiden Gruppen die bis heute angemeldeten Aussteller diesen Platz doch schon vollständig. Das Zentralkomitee hat daher beschlossen, den Schluß der Anmeldefrist für diese beiden Gruppen auf den 31. Januar 1913 (statt 15. Mai) festzusetzen.

Die Installationen der beiden Untergruppen „Hanf, Jute- und Ramiegewebe“ und „Leinen- und Halbleinengewebe“ werden nach streng einheitlichen Plänen durchgeführt. Die Gruppe wird so ein übersichtliches und

schönes Bild unserer Leistungsfähigkeit auf diesen Gebieten der schweizerischen Textilindustrie darstellen.

In der Untergruppe „Raumkunst“ der 21. Gruppe wird eine stattliche Flucht von vollständig ausgestatteten Zimmern zu sehen sein, die insgesamt eine Fläche von über 1500 m² bedecken. Die besten schweizerischen Möbelfabriken und die ersten Meister der Tischlerei werden da miteinander in Wettbewerb treten. So wird auch dieser Teil der Landesausstellung hoffentlich das noch vielfach verbreitete Vorurteil zu entkräften helfen, daß man nach Paris, London, München oder Berlin gehen müsse, wenn man eine wirklich feine Ausstattung oder Einrichtung kaufen wolle.

Der Sportplatz auf der Schweizer Landesausstellung in Bern 1914. Da die Landesausstellung ein möglichst getreues und vollständiges Bild des Lebens und Schaffens unseres Landes geben will, darf sie auch den Sport und die volkstümlichen Spiele nicht unberücksichtigt lassen. Zur Zeit der letzten Landesausstellung in Genf vor 17 Jahren hörte man von den Bestrebungen auf sportlichem Gebiete noch recht wenig. In Bern ist eine eigene Gruppe vorgesehen: „Volkstümliche Spiele, Sport und Touristik“, der ein großer Sportplatz zur Verfügung gestellt werden soll, wo die Schwinger, Turner, Radfahrer, Fußballspieler, Reiter usw. ihre Wettkämpfe vor allem Volke austragen werden. Diese Wandlung ist bezeichnend für die große Bedeutung, die der Sport im Volksleben unserer Tage errungen hat. Wir stehen hier offenbar erst am Anfange einer Entwicklung, die

Jul^s Honegger & Cie., Zürich I

Lager: **Rüschlikon**

Spezialitäten:

Bureau: **Talacker II**

Parallel gefräste Tannenbretter
in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten

Föhren o Lärchen

la slav. Eichen in grösster Auswahl

„ roth. Klotzbretter

„ Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und
astrein. 4468

Ahorn, Eschen

Birn- und Kirschbäume
russ. Erlen

Linden, Ulmen, Rüstern

besonders für die Jugend von großer Wichtigkeit ist und deshalb an einer Landesausstellung ebenfalls zur Darstellung kommen mußte, wie sie ja auch an der internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden mit schönem Erfolge vorgeführt worden ist.

Neben der toten Ausstellung von Sportgeräten, Ausrüstungen, Bekleidung, Fachliteratur usw. wird man in Bern der lebendigen Darstellung auf dem Sportplatz alle Aufmerksamkeit zuwenden. Bereits ist das betreffende Gruppenkomitee mit allen maßgebenden Sportsverbänden der Schweiz in Verbindung getreten und hat auch schon die Zusicherung erhalten, daß diese Vereinigungen die wichtigeren Veranstaltungen des Jahres 1914 auf dem Sportplatz der Ausstellung durchzuführen werden.

Der Sportplatz kommt auf das Viererfeld zu liegen und wird ungefähr 12.000 m² beanspruchen. Seine Anlage mit Tribünen usw. wird auf Fr. 15—20.000 zu stehen kommen. Die aus der Erstellung der Anlage und der Durchführung der Veranstaltungen erwachsenden Kosten sollen dadurch teilweise wieder eingebracht werden, daß für die Vorführungen besondere Eintrittskarten abgegeben werden, deren Bruttoertrag in der Regel zur einen Hälfte dem die Veranstaltung übernehmenden Verband und zur andern der Ausstellung zufließen wird. Die Ausstellung wird den Kassadienst besorgen und nach jeder Veranstaltung mit den einzelnen Verbänden abrechnen.

Allgemeines Bauwesen.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 6. Dez. für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Hermann Barth, Kaufmann, für innere Umbauten und Erstellung von Balkonen Schützengasse 31, Geknerallee 40 und 42, Zürich I; Ernst Gräfflein für einen Um- und Anbau Hornergasse 13, Zürich I; Joh. Schwaaler, Architekt, für Erstellung eines Kinematographen im Untergeschoß Stampfenbachstraße 10 und Weinbergstraße 15, Zürich I; Fritz Voehorn in Albisrieden für Abänderung des Umbauprojektes Badenerstraße, Zürich III; Joh. Gauß, Schmiedemeister, für einen Zwischenbau Sihlfeldstr. 113, Zürich III; J. J. Weilenmann, Baumeister, für vier Mehrfamilienhäuser Josefstraße 182a, 184a, Albertstraße 11a und 13a, Zürich III; C. Albert Dürig & Konsorten für Erstellung einer Bäckerei im Keller und von fünf Lichtschächten im Vorgarten Pfugstraße 6, Zürich IV; J. Flachsmann, Rechtsanwalt, für Abänderung der Pläne zu dem Wohnhaus Scheuchzerstraße 7, Zürich IV; Mössinger & Allger, Schreinermeister, für einen Anbau Rotbuch-/Bachofnerstraße, Zürich IV; Wilfried Meyer, Polizeiwachmeister, für Erstellung einer Veranda Carmenstraße 4, Zürich V. — Für fünf Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Die **Eisenbahnerbaugenossenschaft Zürich** hielt am 3. Dezember im Volkshaus Zürich III unter dem Vorsitz des Gilgut-Expeditionsbeamten Baumann eine außerordentliche Generalversammlung ab. Sie genehmigte den vom Verwaltungsrat der Genossenschaft mit den Bundes-

bahnen vereinbarten Vertrag über Kauf von 2600 m² Bauland an der Röntgenstraße in Zürich III zum Preise von 27 Fr. per m². Sie gab ferner ihre Zustimmung zu einigen von der Bundesbahnverwaltung gewünschten mehr formellen Änderungen der Statuten. Als erste Baute ist vorläufig ein Block von 9 Wohnhäusern mit etwa 90 Wohnungen in Aussicht genommen im Kostenvoranschlag von 980.000 Fr. Nach den Erklärungen des Vorsitzenden soll das Bauprojekt nunmehr mit aller Beförderung zur Verwirklichung gebracht werden.

Wasserversorgung in Richterswil (Zürich). Mit der Wasserversorgungs-Gesellschaft Samstagen hat der Gemeinderat einen Vertrag abgeschlossen punkto Wasserabgabe an das Dorf, sowie Zuleitung der Egg-Quellen und Durchleitung durch die Röhren der Wasserversorgung Samstagen nach dem Dorf. Der Vertrag wird der Gemeindeversammlung unterbreitet. Die gemeinderätliche Wasser-Kommission hat Vollmacht erhalten auch mit der Quellwasser-Gesellschaft im Dorfe betr. Rückkauf des Wasserwerkes für Rechnung der Gemeinde in Unterhandlungen zu treten.

Gemeinnützige Baugenossenschaft Bern. Der Wettbewerb unter den stadtbernerischen Architekten zur Erlangung von Entwürfen behufs Neuanlage der Badgasse an der Matte lieferte 19 Arbeiten, welche vom Preisgericht beurteilt wurden. Die mit größter Gewissenhaftigkeit vorgenommene Prüfung zeigte, daß kein Projekt mit einem ersten Preise ausgezeichnet werden konnte. Prämiert wurden die Arbeiten der Herren Kybi & Salchi, Ziegler & Greuter mit je Fr. 1800, Indermühle und G. Schneider & Hindermann mit je Fr. 1200. Die Entwürfe sind öffentlich ausgestellt von Montag den 9. bis Samstag den 21. Dezember im Foyer des Kasino (1. Stock, Eingang untere Tür Herrengasse) von 10 bis 12 und 1½ bis 4 Uhr. Im Preisgericht saßen die Herren Architekten D. Weber, A. Töche, Darelhofer & Hofmann, sowie Herr Rüenzi, Zeugschmied.

Zur Wasserversorgung „Die Quelle“ in Thierachera (Bern) wird berichtet: „Das Unternehmen unserer Wasserversorgung ist ein gutes Stück vorwärts geschritten. Bereits haben sich nämlich die Gemeinden das Kaufrecht der Quellen gesichert. Es handelt sich dabei um die sogenannten Blattenheidquellen, die das Wasser zum Blumensteiner Fallbach liefern. Die Hochquellen in der Blattenheidalp, die ein äußerst reines Wasser liefern, eignen sich aus hygienischen und technischen Gründen in jeder Beziehung für eine gemeinsame Trinkwasserversorgung mit Hydrantenanlage der Ortschaften in den Untern Thun, Sestigen und Konolfingen. Sowohl die Beschaffenheit des Wassers und die große Konstanz der Wassermengen, sowie die Höhenlage der Quellen, entsprechen den technischen Anforderungen vollkommen. Durch sorgfältige Messungen sind die durch die Quelle gelieferten Wassermengen vermittel worden, und zwar fand man die kleinste Wassermenge im Januar 1908 mit 2004 Minutenliter, die größte im Mai mit 22.860 Minutenliter. — Weniger als 2000 Minutenliter wird die Quelle kaum jemals liefern. Messungen im Januar 1909 ergaben z. B. 2130 Minutenliter. Alle Gebirgshähe aber besitzen im Januar die